

**Handout 4.1. Protagoras**

Diogenes Laertios (IX 51 f.) berichtet (Kopie aus Schirren/Zinsmaier, S. 36 f.):

<p>36 Protagoras</p> <p>Δημοκρίτου, Ἐκαλεῖτό τε Σοφία, ὡς φησι Φαββαρίνος ἐν Παντοδοκῇ ἱστορίᾳ.</p> <p>(51) Καὶ πρῶτος ἔφη δύο λόγους εἶναι περὶ πάντος πραγμάτων ἀντικειμένους ἀλλήλοις οἷς καὶ συνήρωτα, πρῶτος τοῦτο πράξας. Ἀλλὰ καὶ ἤρξατο ποῦ τούτων τὸν τρόπον πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, τῶν μὲν ὄντων ὡς ἔστιν τῶν δὲ οὐκ ὄντων ὡς οὐκ ἔστι. Ἐλεγέ τε μηδὲν εἶναι ψυχὴν παρὰ τὰς αἰσθήσεις, καθὰ καὶ Πλάτων φησὶν ἐν Θεαιτήτῳ, καὶ πάντα εἶναι ἀληθῆ. Καὶ ἀλλαγῶν δὲ τούτων ἤρξατο τὸν τρόπον περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι οὐθ' ὡς εἰσὶν οὐθ' ὡς οὐκ εἰσὶν· πολλὰ γὰρ τὰ καλῶντα εἰδέναι, ἢ τ' ἀπλότους καὶ βραχῆς ἂν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου.</p> <p>(52) Διὰ ταύτην δὲ τὴν ἀρχὴν τοῦ συγγραμματος ἐξεβλήθη πρὸς Ἀθηναίους, καὶ τὰ βιβλία αὐτοῦ κατακείσαν ἐν τῇ ἀγορᾷ ὑπὸ κήρυκι ἀναλεξάμενοι παρ' ἑκάστου τῶν κεκτημένων.</p> <p>Οὗτος πρῶτος μισθὸν εἰσεπράξατο μνας ἑκατὸν· καὶ πρῶτος μέρη χρόνου διῶρισε καὶ καιροῦ δύναμιν ἐξέθετο καὶ λόγων ἀγῶνας ἐποιήσατο καὶ σοφίσματα τοῖς πραγματολογοῦσι προσήγαγε· καὶ τὴν διάνοιαν ἀφείς πρὸς τὸ νόμιμα διελέχθη καὶ τὸ νῦν ἐπιπόλαιον γένος τῶν ἐριστικῶν ἐγέννησεν· ἵνα καὶ Τίμων φησὶ περὶ αὐτοῦ Πρωταγόρης τ' ἐπιμεκτος ἐρίζεμενα εὐ εἰδῶς.</p> <p>(53) Οὗτος καὶ τὸ Σωκρατικὸν εἶδος τῶν λόγων πρῶτος ἐκίνησε. Καὶ τὸν Ἀντισθένης λόγον τὸν περὶ μὲν ἀποδεικνύειν, ὡς οὐκ ἔστιν ἀντιλέγειν, οὗτος πρῶτος διελέκτα, καθὰ φησι Πλάτων ἐν Εὐθύδημῳ. Καὶ πρῶτος κατέδειξε τὰς πρὸς τὰς θέσεις ἐπιχειρήσεις, ὡς φησὶν Ἀρτεμίδωρος ὁ διαλεκτικός ἐν τῷ Πρὸς Χρυσίππον. Καὶ</p>	<p>Protagoras 37</p> <p>letztere wurde ›Weisheit‹ genannt, wie Favorinus in seiner <i>Vermischten Geschichte</i> (Fr. 45 Mensching) berichtet.</p> <p>(51) Als erster behauptete er, daß es zu jeder Sachlage zwei Einschätzungen gebe, die einander entgegengesetzt seien: Mit diesen baute er eine Fragenkette<sup>5</sup> auf, und er war der erste, der solches tat. Er begann indessen eine Schrift auf diese Weise: »Aller Dinge Maß ist der Mensch, derer die sind, daß sie sind, derer die nicht sind, daß sie nicht sind.« Er sagte, daß die Seele nichts über die Wahrnehmung hinaus sei,<sup>6</sup> wie es auch Platon im <i>Theaitet</i> formuliert, und daß alles (durch die Wahrnehmung Vermittelte) wahr sei. In einer anderen Schrift begann er folgendermaßen: »Über die Götter kann ich weder sagen, daß sie sind, noch auch, daß sie nicht sind, vieles nämlich steht dem Wissen hindernd im Wege: Die Undeutlichkeit der Sachlage und daß das Menschenleben kurz ist.«</p> <p>(52) Wegen dieses Anfangs der Schrift wurde er von den Athenern nicht mehr geduldet, sie verbrannten seine Bücher auf dem Markt, nachdem sie diese durch einen Boten von jedem, der sie erworben hatte, eingesammelt hatten.</p> <p>Dieser erhob als erster einen Lohn von 100 Minen und als erster unterschied er die Zeiten des Verbuns und betonte die Bedeutung des rechten Augenblicks, richtete Debatterclubs ein und gab streitenden Parteien argumentative Tricks an die Hand. Indem er den intendierten Sinn ausblendete, disputierte er nach dem bloßen Wort und erzeugte so das jetzt so beliebte eristische Treiben, und hier äußert sich auch Timon (B7 Diels) über ihn: »Protagoras, der sich mit beredtem Streiten überall einmischt.«</p> <p>(53) Dieser führte auch als erster die sokratische Form des Prosdialoges ein; auch die These des Antisthenes (Fr. 42 Declava), der versuchte zu beweisen, daß es nicht möglich ist, zu widersprechen, diskutierte er als erster, wie Platon im <i>Euthydemus</i> (286 c) sagt. Und er als erster zeigte die dialektischen Angriffsmöglichkeiten von allgemeinen Behauptungen<sup>6</sup> auf, wie der Dialektiker Artemidor in seiner Schrift</p>
---	---

**Bemerkungen:**

1. (sog. Homo-mensura-Satz) "Aller Dinge Maß ist der Mensch, derer die sind, daß sie sind, derer die nicht sind, daß sie nicht sind." (ebenso DK 80 B 1, nach Sextus Empiricus und Platon)

Es liegt nahe, "sind" wieder im veritativen Sinn zu verstehen: "Aller Dinge Maß ist der Mensch, dessen, was der Fall ist, daß es der Fall ist, und dessen, was nicht der Fall ist, daß es nicht der Fall ist."

Zu denken, ist dabei insbesondere an Sachverhalte, die Wahrnehmungen, Empfindungen und Wertungen involvieren. Wie in den folgenden Beispielen (nach Platon, *Tht.* 152bc, 167bc)

a) Karl sitzt in der Sommerhitze und sagt: "Es ist kalt!" – Es wäre witzlos, ihn darüber zu belehren daß es nicht kalt, sondern warm ist. Vielmehr sollte man annehmen, daß sich die Sache ebenso verhält, wie Karl sagt (und notfalls den Arzt zu rufen).

b) Ein Gemeinwesen (*polis*) beschließt: "Dies ist löblich und gerecht, jenes tadelnswert und ungerecht". – Dann verhält es sich auch so. Freilich kann das Wohlergehen eines Gemeinwesens davon anhängen, was es als löblich und gerecht bzw. als tadelnswert und ungerecht festsetzt (weshalb es einen klugen Ratgeber braucht).

Beachte die Schwierigkeit, auf die Platon (*Tht.* 171d ff., 177c ff.) hinweist: Der Homo-mensura-Satz darf nicht auf die Kenntnisse des Arztes bzw. Ratgebers abwendbar sein.

2. "Über die Götter ...": Protagoras ist Agnostiker. Kann ihn das Publikum von einem Atheisten unterscheiden?

3. "Debatterclubs" etc.: Protagoras lehrt Argumentationstechnik – wohl auch forensische Rhetorik (deren Leistung in zeitgenössischen Sprachgebrauch: "das schwächere Argument zum stärkeren machen")